

---

Seite 1/2

ich hoffe ich bin noch nicht zu spät!“

Hiromi schüttelte den Kopf und beobachtete grinsend, wie Sergej sich mit einigen Verrenkungen aus seinem Mantel schälte und diesen über die Lehne der Couch warf.

„Kalt?“, fragte sie. Der Blonde schüttelte den Kopf. „Vor allem nass!“

Die Brünette nickte und hielt ihr Handy so, dass ihre beiden Gesprächspartner eine Reihe von verschiedenen Gewürzen, Butter, Mehl und Ingwer auf seinem Display sehen konnten. „Euer Paket ist heute Morgen angekommen“, informierte sie die beiden Russen auf ihrem Display und erntete ein zufriedenes Brummen. Sie lächelte warm. „Danke euch dafür! Das wäre nicht nötig gewesen“

„Spinnst du?“, schaltete sich eine dritte Stimme ein, deren Akzent es Hiromi manchmal schwer machte, sie zu verstehen. Ivan schob sich ins Bild, drängte Yuriy näher an Sergej, um sich Platz zu machen. „Alles für Borya!“

Hiromi verbiss sich ein hingerissenes Geräusch und fuhr herum als sie den Schlüssel im Schloss hörte, den sie Boris in die Hand gedrückt hatte, damit er etwas mehr Bewegungsfreiheit hatte. „Er kommt!“, mahnte sie die drei am anderen Ende der Leitung und rauschte in Richtung Tür, um ihren Freund mit einem schallenden „Okaeri“ und einem Kuss zu begrüßen.

Der Russe lachte, während er seine Jacke abstreifte. Dann schlang er seine Arme um ihre Hüften und zog sie mit einem Ruck näher an sich, um Hiromi zu küssen. „Womit habe ich das verdient?“

„Mit gar nichts“ Hiromi fasste nach seiner Hand und zog ihn mit sich in Richtung der Küche. „Ich habe eine Überraschung für dich“

Boris folgte ihr gehorsam und blieb überrascht stehen, als ihm ein „Привет, товарищ!“ aus der Richtung von Hiromis Smartphone entgegenschallte. Er blinzelte ungläubig. „Was macht ihr denn?“, fragte er vollkommen entgeistert. „Solltet ihr nicht alle in der Arbeit und der Schule sein?“

Yuriy zuckte lässig mit den Schultern. „Deine Freundin meinte, du brauchst mal wieder eine Dosis Russland“

Hiromi grinste, als Boris sie kopfschüttelnd ansah. „Die drei haben mir die Zutaten für Pryaniki geschickt, weil sie mir nicht geglaubt haben, dass wir in Japan Dinge wie Mehl und Butter und Ingwer haben“, erklärte sie und wies auf die bereitgestellte Reihe an Gewürzen und Zutaten. Der Angesprochene grinste schief. „Die Vorurteile sind eben real“, erwiderte er schulterzuckend. Dann inspizierte er die Zutaten, ehe er sich an die drei im Smartphone wandte. „Respekt“, triezte er. „Ihr habt alle Zutaten richtig hinbekommen. Und ihr? Schaut ihr uns zu oder bewegt ihr euch jetzt auch in die Küche?“